

Markt Schierling

Haushaltssitzung des Marktgemeinderates vom 26. April 2011
Haushaltsrede von Bürgermeister Christian Kiendl

Liebe Marktgemeinderatskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Zuhörer,

ein Seemannsspruchwort sagt:

*„Es kommt nicht darauf an, woher der Wind weht,
sondern wie man die Segel setzt.“*

Mit dem vorgelegten Haushalt 2011 werden die Segel für eine sehr gute Entwicklung und damit für die Zukunft des Marktes Schierling gesetzt. Meiner Meinung nach ist der Haushalt konsensfähig, denn er ist solide, zukunftsgerichtet und verantwortungsbewusst, und zwar

- in den Projekten (z.B. durch den Neubau der Laber-Brücke Eggmühl),
- in der Finanzierung (mit wieder steigenden Gewerbesteuererinnahmen) und mit konsequenter Sparpolitik und
- im weiteren Abbau von Schulden von über 500.000 Euro.

Der Haushalt 2011 greift Zukunftsthemen konkret auf, und zwar

- mit dem Einstieg in die Erarbeitung eines Klimaschutz-/Energie (Spar)Konzepts,
- mit dem Einstieg in Planungen, die sich aus dem gemeindlichen Entwicklungskonzept ergeben.

Der Haushalt 2011 ist herausfordernd und progressiv, und zwar

- mit der Perspektive für das Haus der Begegnung,
- mit der Perspektive für die Erschließung des Gewerbegebietes „Esper Au“,
- mit der Perspektive für die Planung des Gewerbegebietes an der Anschlussstelle Schierling-Süd der B 15neu,
- mit der steigenden Attraktivität Schierlings, die sich an den Verkaufszahlen der Bauplätze ablesen lässt und die eine weitere Ausweisung von Wohnbaugrundstücken erfordert.

Der Haushalt 2011 hat weiterhin unschätzbare Vorzüge, und zwar

- fast unschlagbar niedrige Elternbeiträge bei den Kinderbetreuungs- und Kinderbildungseinrichtungen,
- seit Jahrzehnten unverändert gebliebene Realsteuerhebesätze, die trotz mancher Unkenrufe der letzten zehn Jahre bis heute nicht erhöht wurden,
- in seiner Balance zwischen Investitionen und laufenden Ausgaben, insbesondere z.B. auch für die Jugendarbeit.

Der Haushalt 2011 richtet seinen Blick schon in das Jahr 2012 und darüber hinaus, und zwar mit

- der Planung des nächsten kommunalen Jugendtages mit dem Schwerpunkt Klimaschutz/Energieeinsparung,
- der Bereitstellung von Planungskosten für die kleineren Gemeindeteile,
- der Mittelbereitstellung für ein neues Feuerwehrauto für die FF Eggmühl.

Soweit die zusammenfassende Bewertung des Gemeindehaushalts 2011, liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich jetzt zu Einzelheiten kommen:

Entwicklungskonzept

Die Bevölkerung erwartet viel von unserem Entwicklungsprozess und von den Ergebnissen der Zukunftskonferenz.

Die drei Teile des Entwicklungskonzept, nämlich

- Städtebauliches Konzept
- Einzelhandelskonzept und
- Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

werden derzeit zusammen geführt.

In wenigen Wochen wird es dem Marktgemeinderat zur Entscheidung vorliegen.

Wir stehen für Kontinuität. Das gilt auch für die Umsetzung der Ergebnisse des Konzepts. Freilich können wir nicht alles sofort verwirklichen, denn dazu reichen unsere Finanzen nicht aus. Aber innerhalb von zehn Jahren kann sehr viel geschehen. Wir müssen und wir werden dran bleiben, weil es sich um eine lohnende Sache handelt. Das ist die eine Seite. Die andere ist, dass wir Geduld haben müssen. Wir als Verantwortliche und auch die Bürgerschaft.

Kontinuität für die Vertrauensbildung

Kontinuität ist aber auch in allen anderen Bereichen wichtig.

Richtungsentscheidungen und eingegangene Verpflichtungen kann man nicht einfach einseitig verändern, weil jemand anderer auftritt, der vorgibt etwas Besseres zu haben. Wir sind zuverlässig in allen Belangen. Das ist eine wichtige Botschaft für alle, die sich auf uns einlassen.

Das, liebe Kolleginnen und Kolleginnen, ist das entscheidende Pfund bei Gesprächen mit Interessenten an unseren Gewerbe- und Wohnbau-grundstücken. Verlässlichkeit steht ganz oben. Wir lassen uns davon auch nicht durch Leute abbringen, die hinter all unserem Reden und Handeln etwas Negatives zu entdecken versuchen.

Künftige Nutzung der Muna

Das gilt auch für die künftige Nutzung der Muna.

Gerade bei diesem Thema haben wir uns Zeit gegeben. Zeit, die wichtig war und ist, weil so viel Unqualifiziertes geredet wird und Gerüchte in die Welt gesetzt werden. Und Zeit ist vor allem auch dann erforderlich, wenn man partnerschaftlich – mit einem anderen gemeinsam – etwas lösen und erreichen möchte. Wobei Partnerschaft nicht heißen kann, dass eine Seite vorgibt was zu tun ist und die andere Seite zu schlucken hätte. Partnerschaft erfordert einen offenen Dialog. Diesen werden wir auch in den nächsten Wochen anstreben und führen.

Wir werden alles dafür tun, um mit Langquaid gemeinsam eine Lösung anzustreben, die allen Beteiligten gerecht wird. Und die unsere politischen Ziele umzusetzen hilft. Die Entscheidung darüber, wer den Zuschlag – in welcher Konstellation auch immer – erhalten soll, ist dann von den beiden Marktgemeinderäten zu treffen. Sie haben sich intensiv damit zu beschäftigen und dann aus ihrer Verantwortung heraus, die durch die Wahl entstanden ist, das Richtige zu tun.

Wir stellen uns nach wie vor eine gemischte Nutzung vor. Mit einem besonderen Schwerpunkt darauf, dass große Teile des Areals der Natur überlassen bleiben. Ich bin froh, dass die Kampagne etwas abgeflacht ist. Einige Monate konnte man nämlich meinen, dass man rund um Schierling und Langquaid nicht mehr spazieren gehen kann, wenn das Gelände der Muna nicht geöffnet wird. Jetzt ist klar, dass alle – ja, alle – Anbieter den Zaun belassen würden.

Die Muna stellt ein wichtiges Zukunftspotenzial dar. Deshalb müssen wir die beste Konstellation wählen, um künftigen Generationen die Weichen in die richtige Richtung zu stellen.

Jugendtreff/Schule/Bildung

Bereits Ende dieser Woche wird in Eggmühl der neue Jugendtreff eröffnet. Wir zeigen damit, dass wir die jungen Leute entsprechend ernst nehmen.

Das alles kostet Geld, weil wir beim Verein für Jugendarbeit im Landkreis Regensburg weitere Stunden gebucht haben. Das ist aber gut angelegtes Geld. Und beim Verein für Jugendarbeit handelt es sich um eine echte Erfolgsstory.

Ebenso wie unsere große Unterstützung für den Schulförderverein.
Oder für die Gemeindebücherei.
Oder für die Sport- und Vereinsförderung.
Oder für den Englandaufenthalt unserer Mittelschule.
Diese Reihe ließe sich fortführen.

Kommunale Wirtschaftsförderung

Wirtschaftsförderung ist ein wichtiger Teil unserer täglichen Arbeit.

Sie alle haben in den Unterlagen einen Aufsatz aus der Zeitschrift „Bayerischer Gemeindetag“ vom April dieses Jahres, in dem es genau um dieses Thema geht.

Nehmen sie nur die einzelnen Unterüberschriften und sie werden sehen, wie weit und wie intensiv wir uns diesem Thema widmen.

- Ja, es geht um Arbeitsplätze. Es geht darum, dass unsere Bevölkerung möglichst nah am Wohnort eine Arbeit finden kann. Es geht um die Sicherung von Familieneinkommen und den Umweltschutz.
- Wirtschaftsförderung ist Chefsache. Das kann ich nur bestätigen. Es ist wichtig, mit den Unternehmen und Betrieben und mit dem Gewerbeverein in intensivem Kontakt zu stehen. Ich mache das seit meinem Amtsantritt.
- Rasches Verwaltungshandeln sehen wir als Grundvoraussetzung und wir haben dafür in den staatlichen Behörden, auch im Landratsamt Regensburg, qualifizierte Partner.
- Wir halten im Gewerbegebiet „Esper Au“ Verkaufsflächen vor und wir kaufen derzeit Flächen im neuen Gewerbegebiet an der Anschlussstelle Schierling-Süd der B 15neu. Nicht nur unmittelbare Gewerbeflächen, sondern dazu auch Ersatzland und Ausgleichsflächen. Eine sehr, sehr intensive Arbeit!
- Unsere Entwicklung auch in diesem Bereich beruht auf einem Gesamtentwicklungskonzept, genau, wie es der Gemeindetag vorschlägt.
- Wir haben die Versorgung in nächster Nähe und wir tun sehr viel dafür, dass man auch in Zukunft im Ortskern einkaufen kann. Auch so ein Thema, das die ganze Dynamik der Kommunalpolitik zum Ausdruck bringt. Denn selbstverständlich ist

es das Recht eines Einzelnen, an einer bestimmten Stelle einen Einkaufsmarkt bauen zu wollen. Aber der Wunsch der Bevölkerung, auch weiterhin im Zentrum einkaufen zu können, steht faktisch dagegen. Wir sind hart am Arbeiten, um diesen Konflikt zu lösen.

- Unsere Branchenstruktur und unsere Natur zur Naherholung sind wichtige Faktoren, um für Gewerbeansiedlungen attraktiv zu sein.
- Wir erarbeiten ein Klimaschutz-/Energieeinsparkonzept und die Energieversorgung ist – beim Strom – faktisch in örtlicher Hand.
- Es wird empfohlen, dass die Gemeinden sich zu einer „Marke“ machen, zu etwas Unverwechselbarem. Das haben wir schon vor zehn Jahren begonnen und größtenteils auch geschafft. Das Rufezeichen steht für Schierling. Und die Leitidee „Vorsprung zieht an“ als Dauerauftrag auch. Leider möchte man bei manchen meinen, sie würden nur zuschauen und nicht mitspielen, um diesen Dauerauftrag – im Interesse der Bürgerschaft – zu erfüllen.
- Bei uns sind Bürger Botschafter. Gott sei Dank! Und wir werden überlegen, auch offiziell solche „Botschafter“ zu installieren. Und zwar Frauen und Männer, die unterwegs sind in Bayern und in der ganzen Bundesrepublik, und die bereit sind, für den Markt Schierling einzustehen.
- Schließlich die „weichen“ und „sanften“ Standortfaktoren. Bei den Kindern und Jugendlichen sowie bei der Bildung sind wir schon sehr stark. Bei der Seniorenarbeit sind wir dran, die wichtigsten Strukturen aufzubauen. Dabei verkenne ich nicht die Leistung der freien Träger und der Kirchen, die bereits seit Jahrzehnten bestehen.
- Am Schluss wird empfohlen, „den Dialog intensivieren“. Der Dialog ist in Schierling einer der entscheidenden Grundlagen für ein gutes Verstehen und für das gemeinsame Ziel, vorwärts zu gehen.

Umweltpolitik

Wir starten in diesem Jahr mit dem Klimaschutzkonzept.

Der Zuschussantrag beim Bundesumweltministerium ist gestellt. Neben den fachlichen Belangen ist es uns sehr wichtig, dass die Bevölkerung mitmacht und sich ansprechen lässt.

Ein Teil des Zuschussantrages ist auch die Veranstaltung eines 2. Kommunalen Jungentages unter dem Thema „Schierling – Vorsprung mit KLIMA“.

Aber nicht nur dieses Thema gehört zum Umweltschutz:

Wir haben zum Beispiel eine ausgezeichnete Wasserversorgung mit fast null Wasserverlust. Auch das ist wichtig, um nicht wertvolle Ressourcen zu vergeuden.

Schließlich sieht der Gemeindehaushalt 2011 100.000 Euro für den ökologischen Gewässerbau am Paringer Graben und am Deggenbach vor.

Sicherheit

Das Thema „Sicherheit“ spielt eine wichtige Rolle. Das neue Feuerwehrfahrzeug Inkofen ist bereits in Betrieb. Für ein neues Fahrzeug in Pinkofen haben wir heuer 45.000 Euro bereitgestellt.

Überlegungen für die Zukunft der Feuerwehr in Schierling mit weiteren Unterstellmöglichkeiten werden in den nächsten Jahren immer konkreter werden müssen.

Breitband (DSL)

Dass die Verbesserung der Kommunikationsbedingungen seit Beginn meiner Amtszeit, und das sind am kommenden Sonntag 3 Jahre, eine sehr große Rolle spielt, das ist augenscheinlich. Für eine optimale DSL-Versorgung sind in diesem Jahr 207.000 Euro eingeplant. Wahrhaft ein stolzer Betrag!

Bei der nächsten Sitzung des Ausschusses für Bürgerkultur und Stadtmarketing wird ein Vertreter der Telekom eine neue Technik zur Verbesserung der Versorgung in den östlichen Ortsteilen erläutern.

Städtebauförderung

Die Sanierung des ältesten Schulhauses verläuft planmäßig.

Die Suche nach einem Standort für das „Haus der Begegnung“ wird intensiv betrieben. Es gibt dafür eine Reihe von Optionen, die derzeit geprüft und für die wichtige Gespräche geführt werden. Es kann derzeit nicht gesagt werden, in welche Richtung diese Reise geht. Eines ist aber klar: Die Gemeindebücherei hat eine so große Dringlichkeit, dass wir alles daran setzen werden, zu einem guten Ergebnis zu kommen.

Verkehr

Den größten Brocken bei den Investitionen macht der Neubau der Laberbrücke in Eggmühl aus. 500.000 Euro sind dafür vorgesehen. Das Ausschreibungsergebnis lässt erwarten, dass wir damit auskommen.

Wir haben aber auch 250.000 Euro für ein Deckenbauprogramm vorgesehen, um die durch den besonders strengen Winter entstandenen Schäden wenigstens weitgehend beheben zu können. Für die Ortsdurchfahrt von der Eggmühler Straße bis zur Leierndorfer Straße sind wir allerdings nicht zuständig, sondern der Staat, weil es sich um eine Staatsstraße handelt. Und bei einem Stück der Waldstraße um eine Kreisstraße.

Wohnbaugrundstücke

Im Wohngebiet „Markstein“ läuft der Verkauf der Grundstücke sehr gut. Wir müssen deshalb sehr bald eine zusätzliche Fläche bereitstellen. Hier wird deutlich, wie die anstehende Eröffnung der B 15neu bereits jetzt wirkt.

Leider nach wie vor schleppend ist der Verkauf in Eggmühl/Unterdeggenbach. Wir haben eine All-Inklusive-Kampagne gestartet und auch einige Anfragen erhalten. Inwieweit das zum Erfolg führt können wir leider noch nicht sagen.

Kreisumlage/Sparsamkeit

Und das alles, liebe Kolleginnen und Kollegen, geht nur, wenn das nötige Geld da ist.

Wenn die Gewerbesteuer und die Einkommensteuerbeteiligung fließen. Bei diesem Thema können wir wieder optimistisch sein. Das zeigt uns auch das Jahr 2010. Wir hatten mit 1,4 Millionen Euro Gewerbesteuereinnahme gerechnet und konnten uns tatsächlich über 1,7 Millionen Euro freuen.

Heuer haben wir – aufgrund gesicherter Erkenntnisse – 2,4 Millionen eingeplant. Bei der Einkommen- und Lohnsteuerbeteiligung knapp 2,6 Millionen. Besonders da hof-

fen wir, dass dies sogar überschritten werden wird. Das erste Quartal jedenfalls weist uns einen solchen Weg.

Nicht vergessen möchte ich ein Lob an den Landkreis Regensburg. Denn durch die unverändert niedrige Kreisumlage sparen wir sehr viel Geld. Um das einmal in Zahlen auszudrücken, folgende Informationen:

Bei uns in Schierling macht ein Prozentpunkt Kreisumlage rund 50.000 Euro aus. Einer unserer Nachbarlandkreise hat die Kreisumlage auf 47,5 Prozentpunkte erhöhen müssen. Wir bezahlen in Regensburg 40 Prozent. Dieser Unterschied summiert sich auf eine Ersparnis von 375.000 Euro – allein in einem Jahr! Ja, wir können dem Landkreis Regensburg dankbar sein für seine Sparpolitik. Und es wird klar, dass es sich vor 39 Jahren um eine Superentscheidung gehandelt hat, nach Regensburg zu gehen.

Und wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, nehmen auch jede Gelegenheit wahr, um sparsam zu sein. Nicht um zu knausern, sondern die für uns wichtigen Leistungen zu einem optimalen Preis zu bekommen. Das ist nämlich die echte Sparsamkeit.

Wir sparen nicht bei dem, was in Bildung-Schule-Kultur-Verwaltung-Sicherheit-Verkehr-Umweltschutz-Soziales usw. usw. wichtig ist. Wir sparen dort wo man gleiche Leistungen zu einem besseren Preis erzielen kann. Das ist zum Beispiel ein Grund dafür, dass wir das Kommunalunternehmen gegründet haben. Ja, um Geld zu sparen – für die Bürger und die Wirtschaft.

Zusammenfassung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, uns allen liegt der Entwurf des Gemeindehaushalts 2011 vor, der mit 10.730.800 Euro im Verwaltungshaushalt und mit 3.059.650 Euro im Vermögenshaushalt abschließt.

Wir haben ihn in mehreren Ausschusssitzungen vorberaten und Kämmerer Adolf Wallner ist allen Fraktionen bei getrennten Vorbesprechungen zur Verfügung gestanden.

Dieser Haushalt bringt den Markt Schierling und seine Bürgerschaft wieder einen entscheidenden Schritt voran. Deshalb bitte ich Sie um Ihre Zustimmung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.